

einer eingehenden Behandlung dieses Stichworts im 3. Band. Deshalb ist es wohl erlaubt, sie vorerst zurückzustellen, um sie dann im größeren Zusammenhang zu behandeln. Nur auf eine Tatsache soll hingewiesen werden: Es wirkt ernüchternd, aber auch irgendwie befreiend, wenn K. RAHNER in bezug auf das Heil der ungetauften Kinder feststellt: „Eine befriedigende Antwort hat die Frage nach dem Los dieser Kinder nicht gefunden, da sie zu viele unbekannte Größen enthält, und ist auch nicht zu erwarten, da sie nach einem Wissen verlangt, das für das Heil nichts austrägt“ (II, 662).

Aufs Ganze gesehen ist mit *SM* — trotz aller kritischen Anmerkungen — dem Missionar und auch dem einheimischen Priester ein Instrument in die Hand gegeben, den Anschluß zu finden an das Denken der Zeit und der Kirche unserer Tage. Man kann nur hoffen, daß viele nicht die Mühe scheuen, bei Bedarf die einzelnen Artikel gründlich durcharbeiten; besser noch, daß sie sich die Zeit nehmen, den „Vorschlag zur Durchführung eines theologischen Einführungskurses“, wie er in Bd. I (XLVII—XLVIII) ausgearbeitet ist, aufzugreifen. Eine gründliche theologische Neuorientierung ist heute in der Mission ein Muß.

Darum zum Abschluß dem Verlag und den Herausgebern ein aufrichtiges Wort des Dankes für dieses „notwendige“ Werk. Leider ist der Preis von 98,— DM pro Band für den Durchschnittsmisionar in der Mission kaum zu erschwingen. Aber wäre da nicht eine einmalige Gelegenheit zu einer zeitgemäßen Missionshilfe, die auch ein einfacher Seelsorgspriester in der Heimat seinem Mitbruder im Busch zukommen lassen könnte?

Ndanda (Tansania)

Siegfried Hertlein OSB

Trobisch, Walter: *J'ai aimé une fille...* Une correspondance confidentielle. Verlag Trobisch/Baden-Baden 1966; 141 S.

Das Buch sei bereits in 55 Sprachen übersetzt, so erfährt man (dt. bei Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1962). Diese eher zur Skepsis bewegende Anpreisung wird durch die Lektüre bezwungen: Dem Autor, einem aus Leipzig gebürtigen, evangelischen Missionar in Kamerun und, mit seiner Frau zusammen, Leiter einer Eheberatungsstelle in Yaoundé, ist ungewollt und ungesucht ein ebenso schlichtes wie vielschichtiges Werk gelungen, dessen Wirkung man sich kaum entziehen kann. Zunächst ist es eine bezaubernde Liebesgeschichte in Briefen zwischen zwei jungen Menschen, die über alle inneren und äußeren Hindernisse hinweg zueinander finden. Darüber hinaus bietet es ein Beispiel einfühlsamster Seelenführung durch den Pastor, der in kraftvollen und anschaulichen Briefen den jungen Mann, der sich ihm anvertraut, zu einer echten Bekehrung bringt und zur reifen christlichen Liebe fähig macht. Was hier zur Überwindung jugendlicher Unreife im allgemeinen und zur Bewältigung der Sexualnot im besonderen gesagt wird, ist über Raum und Rahmen der Handlung hinaus überaus hilfreich. Schließlich aber werden die eigentümlichen Verhältnisse des Missionslandes Kamerun (und soziologisch verwandter Länder) durchsichtig: Die eigentümlichen Spannungen zwischen den weißen Missionaren und den einheimischen Geistlichen und ihrer viel starrereren „Gesetzlichkeit“, die Stellung der afrikanischen Frau in ihrer Gebundenheit an den Clan im System der Polygamie und ihrer Unfreiheit durch das Gesetz des Brautkaufs, an dessen hohem Preis die Ehe zwischen François und Cécile fast gescheitert wäre, der Schock zwischen einer archaischen, freilich schon innerlich ausgehöhlten Zivilisation und der mo-

dernen Allerweltswelt, für welche die christlichen Missionare zwar Schrittmacher waren, nun aber alle Mühe haben, dieser Welt gegenüber ihre Glaubwürdigkeit zu behaupten. Das alles steht mehr zwischen den Zeilen dieses sehr verhaltenen, sehr keuschen Buches, das so offen von geschlechtlichen Dingen spricht, vor allem aber ein tiefdemütiges Hinhören auf Gottes Wort in der Schrift, aber auch in den Ereignissen des Alltags bezeugt.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

Wicki, Joseph, S.J. (ed.): *Documenta Indica*. X: 1575—1577 (= Monumenta Missionum S.I., 25 = Mon. Hist. S.I., 98). Institutum Hist. S.J. (Via dei Penitenzieri, 20)/Roma 1968; XXVII-40*-1125 p., L. 10 000

Perhaps the *Documenta Indica* should not be reviewed by someone who has been interested in the history of the Catholic Church and especially of the Jesuit Fathers in India for quite a number of years. Such a person is inclined to read the many documents published in these volumes and to talk about all the discoveries he is making. It was a pleasure for the present reviewer to go through all this material. — In addition to the normal information concerning the life of the Jesuits, vol. X is in a very special way dominated by one great personality, Alessandro Valignano, Visitator Provinciae Indicae, who made two visitations in the colleges, houses, residences and missions in India, and stayed for some time on the island of Manar (Ceylon) and in Malacca. Most remarkable was his journey through the interior of India (from S. Tomé to Goa) in 27 days. He settled many problems and wrote long reports to the Superior General in Rome. Many of the documents edited in volume X are letters exchanged between Valignano and Rome. Valignano appears to have had some outspoken ideas, e. g. the urgency of sending qualified superiors from Europe and the insufficiency of Indian members of the Society (he was in favour of Japanese members). Great attention is given to the first Congregatio Provincialis held in India in 1575 and to the introduction of the Jesuits among the Christians of St. Thomas. The circumstances accompanying the printing of the Tamil catechism are related in detail. Moreover, indirectly we get information about the missions in Africa, Malacca, the Moluccas, Macao and Japan. It was the policy of Valignano to give a noticeable preference to the mission in Japan. He also promoted the study of indigenous languages in the seminaria linguistica. — The edition of the documents by Fr. WICKI is again praiseworthy. There is an introduction of forty pages containing the most salient points of this period. Each document is accompanied by indications of sources, literature and explanatory notes. A detailed *Index personarum, rerum et locorum* is added (pp. 1065—1125). We hope Fr. WICKI will have the strength to continue this edition in the same accurate way and we look forward to the year 1580 when the Mogul Mission will start.

Nijmegen

Arnulf Camps, O.F.M.